

Ganz egal, ob der Schlossbesitzer aus Cork über morsche Sprossenfenster klagt oder das Fußbänkchen der Nachbarin wackelt – die 21 Mitarbeiter der Schreinerei Brammertz greifen mit Elan zu Leim, Hobel oder Säge. Der alteingesessene Handwerksbetrieb aus Kornelimünster ist zwar weit über Deutschlands Grenzen hinaus tätig, aber die Verwurzelung in der Kommune ist den Firmeninhabern Eduard und Alice Brammertz ein Herzensanliegen. In Aachen kennt das umtriebige Unternehmerehepaar fast jeder, und über die Region hinaus macht ihr Team vor allem als Topadresse für Denkmalpflege immer stärker von sich reden. Gerade wurde das Aachener Vorzeigeunternehmen wieder einmal ausgezeichnet: Alice und Eduard Brammertz konnten in Berlin den zweiten Platz des Handwerks-Preises entgegennehmen. Im Wettstreit von 175 Firmen aus ganz Deutschland hatten sich die Aachener Handwerker durchgesetzt. Neben innovativen Marktstrategien lobte die Jury vor allem die vorbildliche Unternehmenskultur und die gesellschaftliche Verantwortung. Der geschäftliche Erfolg sei nur möglich, weil seine Mitarbeiter sich wohl fühlten, meint Schreinermeister Brammertz. Und so spricht der 54-jährige auch viel lieber von Werten wie Respekt und Achtung, Vertrauen und Verantwortung als von kalten Zahlen und blendenden Bilanzen. Denn: „Das wahre Kapital sind unsere Mitarbeiter,“ weiß Prokuristin Alice Brammertz.

Engagement für ihre Heimatstadt zeigen beide nicht nur mit beruflichem Know-how – als ihre Schreinerei zum Beispiel den Parkettboden im Weißen Saal des Rathauses kostenlos sanierte. Lokal verwurzelt sind die Eheleute ebenfalls durch ihren Einsatz als „Bürger mit Leib und Seele“. So hat der passionierte Rennradler Eduard Brammertz etwa die Bürgerbewegung für den Ausbau des Vennbahnwegs mitgegründet. Seine Frau ist aktiv im Beirat des Sozialwerks Aachener Christen und des Marketing Clubs Aachen. „Ich weiß selbst nicht, wie ich das alles schaffe“, sagt die 52-jährige lachend. Vielleicht plagen die beiden viel Beschäftigten also schon mal Terminprobleme. Nicht jedoch Nachfolgesorgen. Ihre 23-jährige Tochter Aline arbeitet bereits im elterlichen Betrieb. Und der 18-jährige Sohn Max will – nachdem er demnächst sein Abi gebaut hat – mit einer Schreinerlehre die Zukunft des Unternehmens an der Inde sichern. js

Geburtsdatum:	6. Oktober 1950	28. Januar 1953
Geburtsort:	Aachen (Kornelimünster)	Aachen
Familienstand:	verheiratet	verheiratet
Beruf:	Schreinermeister	Prokuristin
Hobbys:	Kunstgeschichte, Städtebauentwicklung, Rennradfahren	Menschenführung, Politik, Aerobic



Was gefällt Ihnen an Aachen im April besonders?

Die Aufbruchstimmung in Sachen Weltreiterspiele 2006 und der Beginn der Rennsaison.

Wo ist Ihr Lieblingsplatz in dieser Jahreszeit?

In der Gaststätte Bahnhofsvision pulsiert das Leben in und um Kornelimünster. Und mit dem Weiterbau des Vennbahnweges erschließt sich ein neues Stück Lieblingsregion.

Warum haben Sie sich für Aachen als Arbeitsplatz entschieden?

Unser Unternehmen wurde 1912 vom Großvater hier gegründet. Betrieb und Wohnhaus befinden sich in einem denkmalwerten Haus Baujahr 1790.

Aachener mit Leib und Seele – würden Sie sich so nennen?

Ja.

Könnten Sie sich vorstellen, in einer anderen Stadt zu leben?

Nein, eigentlich nicht.

Was hat Aachen, was keine andere Stadt Ihnen bieten kann?

Viele dynamische Unternehmerpersönlichkeiten, die aktiv mit und für Aachen leben. Und dann: die Carolus-Thermen, den Orden Wider den tierischen Ernst, Reitturnier, Alemannia und, ganz wichtig, unsere Freunde.

Fehlt Ihnen etwas in Aachen?

Ein erkennbares Stadtentwicklungskonzept für die nächsten 20 Jahre und – mehr Sonnentage.

Was halten Sie für verbesserungswürdig in der Stadt?

Die Verkehrssituation, vor allem die Ampelschaltungen.

Was schätzen Sie an den Aachenern? Was stört Sie?

Nur ein Aachener kann beim Sprechen so schön singen. Aachener sind freundlich und unkompliziert, wie Rheinländer halt so sind.

Gibt es ein Öcher Original, das Sie beeindruckt?

Alice Brammertz: Dr. Jost Pfeiffer. Mit seinen gut 80 Jahren hat er Aachen jahrzehntelang geprägt und ist immer noch sehr engagiert. Eduard Brammertz: Als Mensch und Unternehmer habe ich immer Willi Kohl geschätzt. Aktuell beeindruckt mich Helmut Falter mit seinen vielfältigen Engagements und seiner herzerfrischend menschlichen Art.

Wo sehen Sie die Stadt Aachen in zehn Jahren?

Als aufsteigende Wirtschaftskraft im Zentrum Europas und natürlich der Euregio.